

Weihnachten: ein Fest mit 7 Siegeln?

Zu Weih-
nachten
feiert die
Kirche, dass
Gottes Sohn
Mensch ge-
worden ist. Nicht

”



erst heute fragen sich viele: Warum sollte Gott das getan haben? Wer tauscht schon freiwillig die Annehmlichkeiten des Himmels gegen das sprichwörtliche irdische Jammertal? Der dänische Philosoph Søren Kierkegaard gibt darauf eine verblüffende Antwort: Gott wagte diesen radikalen Schritt, weil er um unsere Liebe werben wollte. Zur Veranschaulichung verweist Kierkegaard auf eine Begebenheit, die einer x-beliebigen Hochglanzillustrierten unserer Tage entnommen sein könnte. Ein steinreicher Mann verliebt sich in eine Frau aus ärmlichen Verhältnissen. Tag und Nacht zerbricht sich der Mann den Kopf darüber, wie er am besten ihre Liebe gewinnen kann. Da er viel besitzt, hat er Angst, dass seine Angebetete nicht ihn, sondern sein Geld liebt und nur auf den eigenen Vorteil bedacht ist. Um wirklich sicher zu gehen, dass ihre Liebe aufrichtig ist, sieht der Mann keinen anderen Ausweg, als sein luxuriöses Leben aufzugeben und sich von seinen Gütern zu trennen. Wird die Frau dem inzwischen fast Mittellosen ihr Herz schenken? Es bleibt zu hoffen. Ähnlich hofft auch Gott, dass wir uns ihm öffnen, indem er einer von uns wird und sich seiner Herrlichkeit und Macht entäußert. Denn alle Macht der Welt kann die Tür eines Herzens nicht aufschließen. Die Tür zu unserem Herzen muss von innen geöffnet werden.

● Sie erreichen mich unter:
christoph.amor@pthsta.it

Christoph J. Amor ist Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen.